



Helpen
mit Herz und Hand

JAHRESBERICHT 2020

GLOBAL AID NETWORK



04

INHALT

- 03 AUS DER LEITUNG**
Bericht der Geschäftsführung
- 04 NAHESEIN, TROTZ ALLEM**
Fünf Geschichten, die Mut machen
- 11 ÜBER UNS**
GAiN – ein Name, eine Vision
- 12 DREI BEREICHE**
Was unsere Leitenden bewegt
- 14 ZAHLEN UND FAKTEN**
Jahresübersicht 2020
- 16 WO WIR HELFEN**
Übersicht der Projektländer
- 18 PROJEKTLÄNDER**
Unsere Hilfe kommt an
- 22 PATENSCHAFT GIBT KRAFT**
Was aus Baby Matthew wurde
- 24 HELFEN MIT HERZ UND HAND**
Wie unsere Freunde sich engagieren
- 26 UNSERE ZIELE UND WERTE**
Was wir tun – wie wir es tun

18



22



AUS DER LEITUNG



„Mich begeistert, dass die Leidenschaft zu helfen auch jetzt noch nicht nachgelassen hat.“

Klaus Dewald

JETZT ERST RECHT

Das vergangene Jahr hat uns so unglaublich überrascht, dass wir uns immer noch wundern. Ich freue mich einfach über so vieles, was trotz allem möglich war. Wenn Sie diesen Bericht lesen, mag der Eindruck entstehen, dass wir uns über alle Hygieneregeln hinweggesetzt haben. Nein, das haben wir nicht, aber wir haben nicht zugelassen, dass uns die Angst regiert. Angst ist ein schlechter Ratgeber. Unsere Leidenschaft zu helfen konnte kein Lockdown bremsen. Dass auch viele von Ihnen so denken und danach handeln, haben wir selten so deutlich wie im vergangenen Jahr gespürt.

NAHE SEIN STATT ABSTAND HALTEN

Auch Menschen, die uns bisher noch nicht kannten, kamen mit der Frage auf uns zu: „Wo können wir helfen?“ Unsere Mitmachaktionen wurden geteilt, gepostet und hatten eine große Resonanz. Und viele hatten ganz neue Ideen, wie sie zum Beispiel den Menschen auf Lesbos helfen können. Sie veranstalteten Sponsorenläufe, schickten uns tausende Windeln, verzichteten auf Weihnachtsgeschenke und wurden noch anders kreativ. Vielen Dank an alle Mitmacher!

LÄCHELN STATT MASKE TRAGEN

Besonders hat mich unser Team in Armenien beeindruckt. Sie waren den Menschen nahe, die nach dem Krieg ganz besonders Hilfe brauchten, und zwar nicht nur in Form eines Hilfspaketes. Sie kümmerten sich um geflüchtete

Familien aus den von Aserbaidschan eroberten Regionen Bergkarabachs. Der Krieg dauerte nur 44 Tage, aber er veränderte das Leben so vieler Armenier. Unsere Mitarbeiter hörten zu, trockneten Tränen, trösteten Trauernde und halfen.

SICH DIE HÄNDE DRECKIG MACHEN STATT HYGIENEREGELN BEFOLGEN

In unserem Lager herrschte kein Stillstand. Unser Logistikteam hielt zwar alle Coronaregeln ein, aber packte trotzdem kräftig an. Und wieder haben wir unsere Transportanzahl vom letzten Jahr toppen können: 136 Hilfstransporte verließen unser Lager in Gießen. Nie zuvor erhielten wir so viele Sach- und Hilfsgüterspenden. Aber es herrschte im Coronajahr auch mehr Not als in den Jahren zuvor. Mehr Menschen baten sogar wieder um Nahrungsmittel. Unsere Partner in den Projektländern mussten sich den Herausforderungen der eingeschränkten Verteilmöglichkeiten stellen, aber sie fanden Mittel und Wege, um weiter für bedürftige Menschen da zu sein.

REISEN TROTZ QUARANTÄNE

Es gab noch kein Jahr, in dem wir zweimal hintereinander Katastrophenhilfe leisten konnten. Im Januar halfen wir bei Erdbeben in Albanien, im Mai im Flüchtlingslager Moria auf Lesbos in Griechenland. Die aktiven ehrenamtlichen Helfer ließen sich nicht von eventuellen Gefahren und möglichen Quarantänezeiten abschrecken.

Mit Mut und Leidenschaft setzten sie sich für andere ein.

IM JAHR 2021 WOLLTEN WIR EIGENTLICH ...

Ich habe für dieses Jahr ein ganz persönliches Ziel, ein Abnehmziel. Ich will die Maske wieder abnehmen können. Im letzten Jahr hatten wir alle noch die Hoffnung, dass sich 2021 wieder Normalität einstellt. Wir haben viel verschoben, improvisiert und verändert. Und es sieht ganz so aus, als müssten wir das weiter so handhaben. Mich begeistert aber, dass die Leidenschaft zu helfen auch jetzt noch nicht nachgelassen hat. Ich spüre einen großen Zusammenhalt, Nähe und Verbundenheit zu Freunden, Partnern und Förderern. Das fühlt sich fast wie eine große Familie an, die uns Rückhalt gibt. Ich fühle mich gesegnet mit Mitarbeitern und Partnern, die immer wieder bereit für kurzfristige Änderungen sind. Normal arbeiten ist leicht, kreativ schaffen ist anspruchsvoll. Meine Mitarbeiter und ich haben für dieses Jahr einige kreative Mitmachaktionen auf Lager. Sie dürfen sich darauf freuen. Viel Spaß beim Lesen dieses Jahresberichts!

Ihr

Klaus Dewald, Geschäftsführer von GAiN



FOTO: FREEPIK.COM

NAHESEIN trotz allem



A

bstand halten – das war die Devise des letzten Jahres. Es gab kein Händeschütteln, erst recht keine Umarmung. Und die meisten von uns haben darunter gelitten. Nie zuvor haben wir gespürt, wie kostbar menschliche Nähe ist, wie gut es tut, sich zu umarmen. So gut es ging, haben unsere Mitarbeiter auch im Jahr 2020 versucht, anderen zu helfen. Lesen Sie auf den folgenden Seiten, wie sie notleidenden Menschen trotz Corona nahe kamen. Die Geschichten erzählen von Menschen, die in Zeiten wie diesen Hilfe und Nähe erfahren haben. Trotz allem!



Entfernung ist
das Grab der Liebe –
Nähe und Gegenwart
ihre Nahrung.

Caroline von Schelling

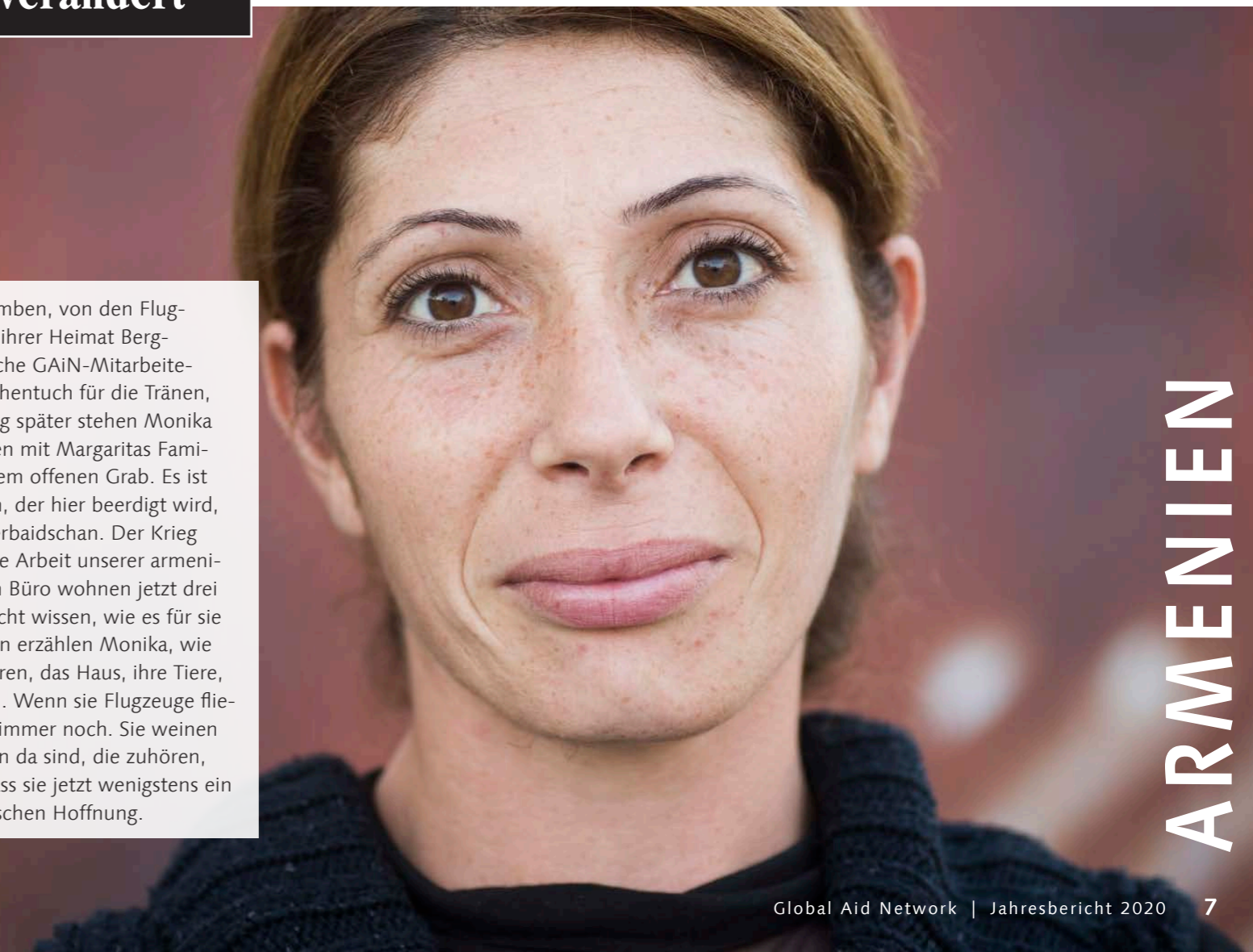
Sie retten alte Menschen

Evgenij und seine Familie leben in Chasiv Jar in der Ostukraine und haben es sich seit Beginn des Krieges 2014 zur Aufgabe gemacht, ältere Menschen mit Behinderung im Gebiet nahe der „Kontaklinie“ zu befreien. Ziel ist es, die betagten Menschen in eines von drei Seniorenheimen, die die Familie aus eigenen Mitteln finanziert, zu bringen. Dort gibt es ein Team aus Ärzten, Pflegern und Köchen, das sich um die Senioren kümmert. Viele der Frauen und Männer waren über Wochen, teilweise sogar Monate in ihren Häusern eingekesselt. Manche von ihnen wären fast verhungert. Doch Evgenij fuhr auf der Suche nach den hilflosen Senioren die lebensgefährliche Zone mit seinem Geländewagen auf und ab. Dabei kam er oft selbst nur knapp mit dem Leben davon. Einmal wurde er sogar entführt und als Geisel gehalten, da man ihn für einen Spion hielt. Dies dauerte zum Glück nur wenige Tage, so dass Evgenij seine Mission bis heute fortsetzen kann, um Menschenleben zu retten. Die „Befreiung“ beschreibt er als ein wahres Wunder.



Der Krieg hat alles verändert

Margarita erzählt von den Bomben, von den Flugzeugen, von der Flucht aus ihrer Heimat Bergkarabach. Monika, armenische GAIN-Mitarbeiterin, hört ihr zu, hat ein Taschentuch für die Tränen, hält Margaritas Hand. Wenig später stehen Monika und ihre Kollegen zusammen mit Margaritas Familie auf dem Friedhof an einem offenen Grab. Es ist Margaritas 19-jähriger Sohn, der hier beerdigt wird, gefallen im Krieg gegen Aserbaidschan. Der Krieg hat alles verändert. Auch die Arbeit unserer armenischen GAIN-Mitarbeiter. Im Büro wohnen jetzt drei geflüchtete Familien, die nicht wissen, wie es für sie weitergehen soll. Die Frauen erzählen Monika, wie schwer es ist, alles zu verlieren, das Haus, ihre Tiere, ihre Freunde und Nachbarn. Wenn sie Flugzeuge fliegen hören, erschrecken sie immer noch. Sie weinen oft. Wie gut, dass Menschen da sind, die zuhören, trösten, helfen. Wie gut, dass sie jetzt wenigstens ein Zuhause haben und ein bisschen Hoffnung.



Wir können nicht jeden retten, aber...

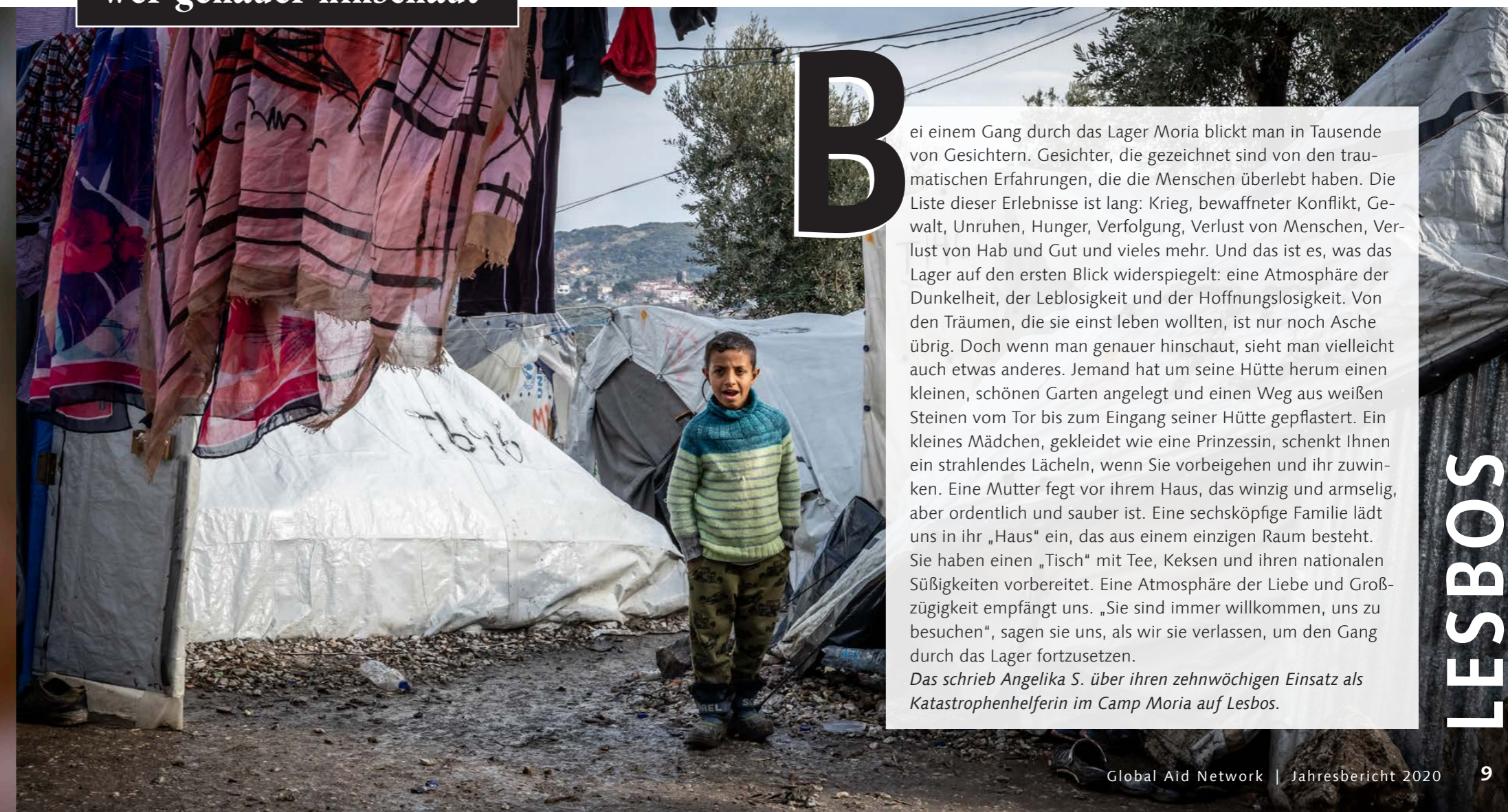
LETTLAND



Roman und Aris sind beide durch viele tiefe Täler gegangen. Roman saß acht Jahre im Gefängnis, weil er mit Drogen gehandelt hatte. Als er herauskam, wollte er auf keinen Fall in sein altes Leben zurückkehren. So nahm er an einem Resozialisierungsprogramm teil und schaffte es. Auch Aris war im Gefängnis. Wir lernten ihn als Leiter einer Organisation kennen, die ehemalige Strafgefangene unterstützte. Obwohl er anderen half, schaffte er selber den Ausstieg nicht und kehrte in sein altes Leben zurück. Das bestand aus Drogen und Obdachlosigkeit. Als er auf der Straße ausgeraubt wurde und in der Lache seines eigenen Blutes erwachte, erkannte er, dass er sein Leben drastisch ändern musste. Er rief uns an und bat um Hilfe. Wir nahmen ihn auf, und nun wohnt und arbeitet er zusammen mit Roman auf dem Gelände von Tuvu. Die Männer entladen beispielsweise die Hilfstransporte, die aus Gießen kommen. Wir von Tuvu können nicht jeden retten. Aber es ist schön, wenn wir einzelne Leben verändern können. Danke, dass wir mit der Unterstützung von GAIN diesen beiden und noch vielen anderen Menschen in Lettland helfen konnten und noch können!

Lasma Çimermane (Foto), Leiterin einer unserer Partnerorganisationen in Lettland

Wer genauer hinschaut



Bei einem Gang durch das Lager Moria blickt man in Tausende von Gesichtern. Gesichter, die gezeichnet sind von den traumatischen Erfahrungen, die die Menschen überlebt haben. Die Liste dieser Erlebnisse ist lang: Krieg, bewaffneter Konflikt, Gewalt, Unruhen, Hunger, Verfolgung, Verlust von Menschen, Verlust von Hab und Gut und vieles mehr. Und das ist es, was das Lager auf den ersten Blick widerspiegelt: eine Atmosphäre der Dunkelheit, der Leblosigkeit und der Hoffnungslosigkeit. Von den Träumen, die sie einst leben wollten, ist nur noch Asche übrig. Doch wenn man genauer hinschaut, sieht man vielleicht auch etwas anderes. Jemand hat um seine Hütte herum einen kleinen, schönen Garten angelegt und einen Weg aus weißen Steinen vom Tor bis zum Eingang seiner Hütte gepflastert. Ein kleines Mädchen, gekleidet wie eine Prinzessin, schenkt Ihnen ein strahlendes Lächeln, wenn Sie vorbeigehen und ihr zuwinken. Eine Mutter fegt vor ihrem Haus, das winzig und armselig, aber ordentlich und sauber ist. Eine sechsköpfige Familie lädt uns in ihr „Haus“ ein, das aus einem einzigen Raum besteht. Sie haben einen „Tisch“ mit Tee, Keksen und ihren nationalen Süßigkeiten vorbereitet. Eine Atmosphäre der Liebe und Großzügigkeit empfängt uns. „Sie sind immer willkommen, uns zu besuchen“, sagen sie uns, als wir sie verlassen, um den Gang durch das Lager fortzusetzen.

Das schrieb Angelika S. über ihren zehnwöchigen Einsatz als Katastrophenhelferin im Camp Moria auf Lesbos.

LESBOS

Alles ist anders

Hawa Guyo ist eine Mutter aus Melbena in Äthiopien. Wenn sie acht Stunden am Tag zu Fuß unterwegs war, um Wasser zu holen, trug sie ihre zwei kleinen Kinder mit, eines vorne und eines auf dem Rücken. Der Teich, aus dem sie Wasser holte, war alles andere als sauber. Menschen und Tiere nutzten ihn gleichzeitig. Es kam vor, dass Esel und andere Tiere dort hinein urinierten. Hawa und ihre Kinder waren über Jahre immer wieder krank. Heute, so erzählt Hawa, ist ihr Leben aus drei wichtigen Gründen völlig anders. Erstens: Seit es in ihrem Dorf einen Brunnen gibt, müssen sie nur noch fünf Minuten laufen, um Wasser zu holen. Zweitens bekommt Hawa sauberes Wasser aus dem Brunnen und leidet nicht mehr an Krankheiten, die durch verunreinigtes Wasser übertragen werden. Und schließlich lag die Verantwortung für das Wasserholen früher bei den Mädchen und Frauen, weshalb die Mädchen nicht zur Schule gehen konnten. Jetzt haben sie Zeit, den Unterricht zu besuchen. Hawa kann ihre Kinder jetzt zur Schule schicken. Sie drängte darauf, dass auch andere Dörfer ihres Volkes der Borana Brunnen erhalten. „Danke für das, was ihr für mich und mein Volk getan habt“, sagte Hawa.

G**GAIN – EIN NAME, EINE VISION**
„GAIN“ bedeutet auf Deutsch „gewinnen“ und ist die Kurzform von Global Aid Network. Der Name beschreibt unsere Vision: Mit unserer Arbeit wollen wir dazu beitragen, dass die Ärmsten und Benachteiligten auf der Welt, die sich nicht selbst helfen können, eine neue Perspektive für ihr Leben und Hoffnung für ihre Zukunft gewinnen. Wir wollen unsere Augen nicht vor den Nöten unserer Mitmenschen verschließen. Unser Schwerpunkt liegt dabei auf den Menschen, die besonders schwach und schutzlos sind. Dazu zählen wir vor allem Frauen und Kinder.

GLOBAL AID NETWORK
GAIN beschreibt auch unsere Organisation und unsere Aufgabenschwerpunkte.

- **Global:** Wir arbeiten weltweit. Derzeit unterstützt GAIN in 36 Krisengebieten der Welt humanitäre Hilfsprojekte (Stand 2020).
- **Aid:** Wir bringen Hilfe – und zwar auf verschiedene Arten. Wir leisten Katastrophenhilfe, langfristige Nothilfe und Hilfe zur Selbsthilfe.
- **Network:** Wir arbeiten kontinuierlich am Aufbau eines weltweiten Logistiknetzwerks, um Hilfe schnellstmöglich und effizient in unsere Zielländer

zu bringen. Unser Wunsch ist es, die Arbeit für Notleidende und Hilfsbedürftige durch ein ausgefeiltes und hochentwickeltes Netzwerk stetig auszubauen, ohne dabei den Einzelnen aus dem Blick zu verlieren.

GAIN WELTWEIT
Global Aid Network (GAIN) ist eine internationale Hilfsorganisation und hat derzeit (Stand 2020):

- 9 Nationalbüros in: Australien, Deutschland, Großbritannien, Holland, Kanada, Südkorea, Österreich, Schweiz und Spanien. Weitere Nationalbüros befinden sich in Planung.
- 36 Projektländer weltweit.
- 3 Logistikzentren: Sleeuwijk/Dordrecht (Holland), Gießen (Deutschland), Eggenwil (Schweiz).

UNSERE STÄRKE
Das Netzwerk aus Kooperationen mit Firmen, anderen Hilfsorganisationen und Privatpersonen stellt eine unserer größten Stärken dar und zeichnet uns gegenüber anderen Hilfsorganisationen in besonderem Maße aus. Bei Katastrophen und anderen Krisensituationen können wir mithilfe unseres Netzwerkes sehr kurzfristig agieren und unsere Hilfe untereinander professionell koordinieren und in die Krisengebiete bringen.

ÜBER UNS



„Danke für euren Einsatz. Es ist klasse, dass ihr eure Arbeit so transparent macht und wir Anteil haben dürfen. Das Leben dieser Menschen muss einen Richtungswechsel bekommen.“
Gabriele W. zum Einsatz von GAIN auf Lesbos

DREI BEREICHE

Was drei unserer
Leitenden bewegt

Was ist eigentlich 2020 in eurem
Bereich passiert? Und welche
Pläne und Wünsche habt ihr für
die nächsten fünf Jahre? Diese
Fragen haben wir Leitenden
unserer Arbeitsbereiche gestellt.
Hier sind ihre Antworten:



MOBILISATION

Dennis Matzka betreut die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer von GAIN. „Letztes Jahr war ein sehr wildes Jahr“, sagt er, denn sein Team wurde praktisch komplett ausgewechselt. Dabei sind sie für 1.300 Ehrenamtliche zuständig. „Manche davon helfen ab und zu eine Stunde, andere können 20 Stunden pro Woche investieren und gemeinsam sind sie das Herz unseres Mitmachhilfswerks“, unterstreicht Dennis. Auch 2020 war das Interesse, bei GAIN mitzuhelfen, ungebrochen groß. Natürlich musste so manche Sammlung oder Sortieraktion aufgrund der Corona-Beschränkungen ausfallen, aber immer, wenn es etwas zu tun gab, waren mehr Ehrenamtliche da als sonst. Allein im Gießener Lager konnten trotz aller Einschränkungen 126 Pack- und Sortieraktionen stattfinden. Es war ein echtes Highlight, dass wir zu keiner Zeit ganz schließen mussten und es immer möglich war, mitzuhelfen. Das lag auch an den vielen flexiblen Ehrenamtlichen. Für die Zukunft stellen wir uns etliche Standorte in Deutschland vor, bei denen Menschen sich in ihrer direkten Umgebung einbringen können. Wenn klar ist, wer sich mit welchem Zeiteinsatz am liebsten wofür engagiert, dann haben wir ein Netzwerk, bei dem alle sich mit ihren Stärken einbringen können. Ansonsten planen wir, unsere Gruppenreisen um zwei bis drei Projektländer auszuweiten.



LOGISTIK

Kyrill Schmidt ist dafür zuständig, dass die richtigen Hilfsgüter zur richtigen Zeit am richtigen Ort ankommen: Er leitet die Logistik von GAIN. „Klingt einfach“, meint er, „aber für uns als Team bedeutet das erhebliche Herausforderungen.“ Eine gute Logistik braucht starke Partner. Von der Seifenmanufaktur, die Ware spendete, bis hin zu neuen Sammelstellen sind ganz unterschiedliche Partner dazugekommen. Ein besonderes Highlight war der Einsatz des Gymnasiums in Friedberg. Schülerinnen und Schüler sammelten zusammen mit den Lehrkräften um die Wette: Hilfsgüter, Neuware und Geld. Alles war für die Arbeit unter Geflüchteten in Griechenland gedacht. Im Endeffekt konnten wir mit diesen Spenden einen kompletten Lkw nach Griechenland schicken. Kyrill freut sich: „Die Zusammenarbeit mit den Gymnasiasten und Lehrern war eine coole Sache. Und es muss keine einmalige Aktion bleiben – Nachahmungsstäter sind willkommen.“ Als Mitmachhilfswerk wünschen wir uns für die Zukunft, dass wir das Netz an ehrenamtlichen Helfern weiter ausbauen können. Ein weiterer Schritt wäre der Aufbau von Lagerkapazitäten an verschiedenen Orten in Deutschland. Dann muss nicht mehr alles über Gießen laufen, und wir sind näher bei unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.



AUSLANDSPROJEKTE

Bisher waren die Auslandsprojekte „Chefsache“, doch seit Ende 2020 verantwortet **Joanna Fischer** zusammen mit Robyn Zagaj diesen neu geschaffenen Bereich. Damit werden sie den steigenden Anforderungen gerecht, weil immer mehr Projekte und Projektländer zu koordinieren sind. „Das Highlight des letzten Jahres kann ich gar nicht nennen: Wir haben in jedem Projektland Besonderes erlebt“, erklärt Joanna. In Griechenland waren wir mit unserem Team von Katastrophenhelfern im Lager Moria auf der Insel Lesbos. Vieles, was wir an Maßnahmen entwickelt haben, wird seitdem auch auf dem griechischen Festland angewendet. Die Lettlandreise musste zwar abgesagt werden, doch ein Baueinsatz fand trotzdem statt. Wieder renovierten wir dabei das Haus einer bedürftigen Familie – besonders war dieses Mal: Die Familie, der letztes Jahr geholfen wurde, engagierte sich jetzt als Helfer. Die Unterstützung für Armenien wuchs kontinuierlich an. So konnten unsere Kollegen von GAIN Armenien 2020 doppelt so viele Menschen wie vorher ins regelmäßige Hilfsprogramm aufnehmen und im Laufe des Jahres mehr als 50 Familien betreuen! Auch in Zukunft wollen wir uns mehr auf humanitäre Hilfsprojekte konzentrieren als auf Entwicklungszusammenarbeit. Wir träumen von Verantwortlichen in den einzelnen Ländern, die die Vision von GAIN dorthin tragen, die notwendigen Fachkenntnisse haben und den Menschen vor Ort voll Mitgefühl auf Augenhöhe begegnen.

ZAHLEN UND FAKTEN

Jahresübersicht 2020

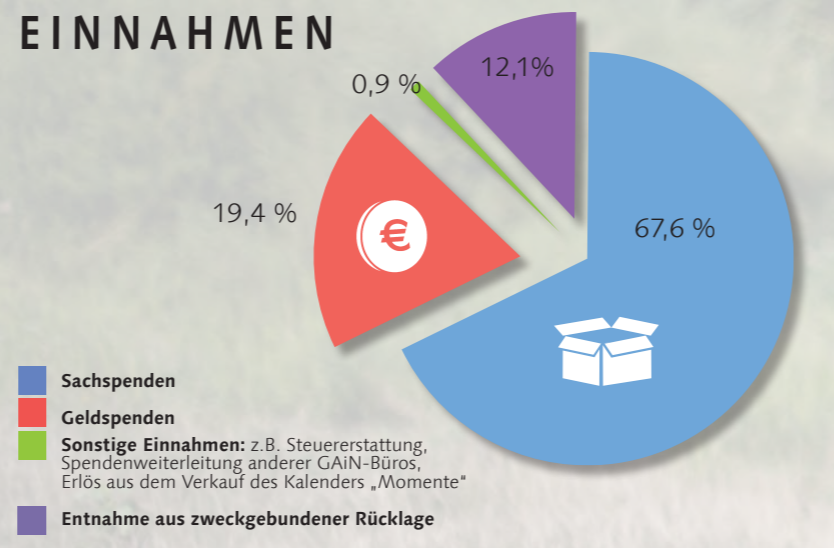
S

SPENDEN UND AUSGABEN

Global Aid Network (GAIN) gGmbH ist eine gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die überwiegend auf der Basis von Spenden arbeitet. Die Gehälter der Mitarbeiter von GAIN werden zumeist durch einen persönlichen Unterstützerkreis finanziert. Spenden für unsere Arbeit kommen mit nur geringen Abzügen für Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung unseren Projekten zugute. Das Deutsche Zentralinstitut für Soziale Fragen (DZI) stuft Verwaltungskosten in Höhe von 10 Prozent als niedrig und Kosten bis 35 Prozent als vertretbar ein. Unsere Kosten für Verwaltung und Öffentlichkeitsarbeit liegen weit unter 10 Prozent und unterschreiten damit die Werte der meisten anderen Hilfsorganisationen.

SPENDENPRÜFZERTIFIKAT UND KONTROLLE

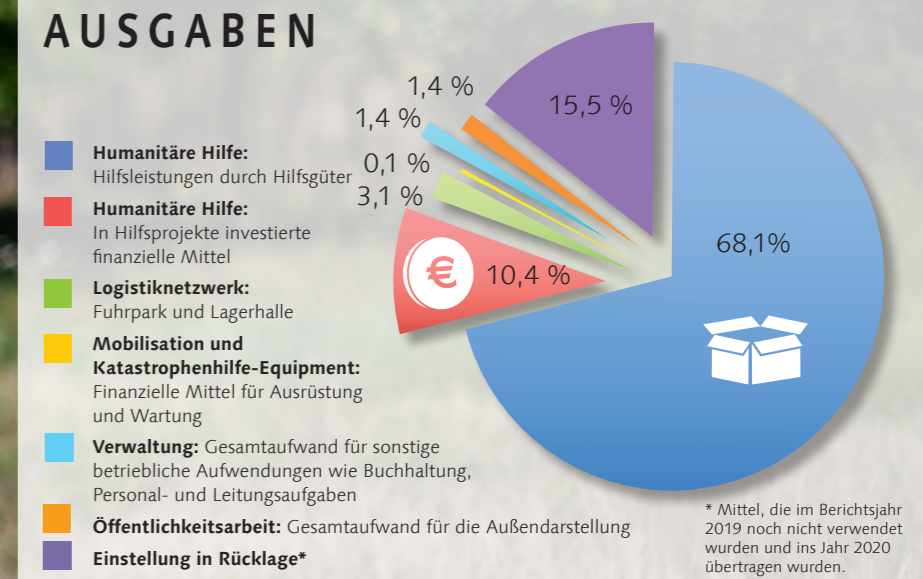
Die GAIN gGmbH trägt das Spendenprüfzertifikat der Deutschen Evangelischen Allianz, das regelmäßig überprüft und wiedererteilt wird. Unsere Arbeit unterliegt somit der ständigen Qualitätsprüfung. Alle Geld- und Sachspenden an GAIN sind steuerlich absetzbar. GAIN erstellt jährlich einen Jahresabschluss, der von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der Hamburger Treuhand-Gesellschaft Schomerus & Partner, geprüft wird. Bei Drucklegung war die Freigabe noch nicht erfolgt. Darum könnten sich noch kleinere Abweichungen ergeben.



EINNAHMEN	2020	2019
Spendeneinnahmen	21.361.612 €	17.755.111 €
davon Sachspenden	16.606.409 €	14.930.994 €
davon Geldspenden	4.755.203 €	2.824.117 €
Sonstige Einnahmen	219.083 €	1.152.456 €
Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	2.976.682 €	2.683.648 €
Gesamt	24.557.377 €	21.591.215 €



Wir machen's einfach. Unser Ansatz ist einfach und pragmatisch. Wir machen es nicht kompliziert und schwierig. Wir setzen um und bleiben in Bewegung.

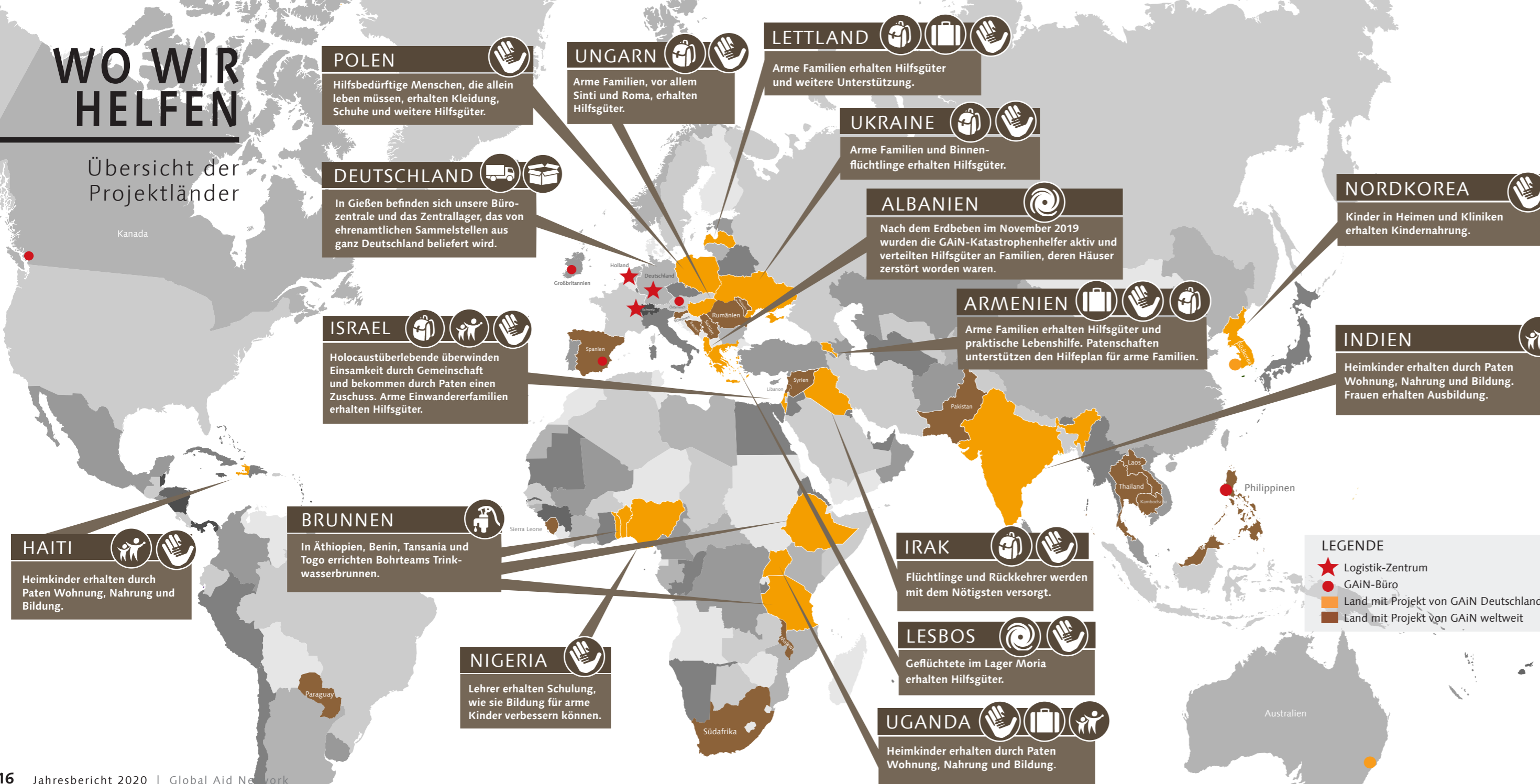


AUSGABEN	2020	2019
für satzungsmäßige Zwecke	20.074.581 €	17.822.799 €
Hilfstransporte	16.725.455 €	14.833.985 €
Hilfsleistungen	2.553.706 €	2.253.568 €
Logistiknetzwerk	762.283 €	615.095 €
Mobilisation u. Kat. Hilfe-Equipment	33.137 €	70.151 €
für Verwaltung	350.831 €	306.074 €
für Öffentlichkeitsarbeit	334.969 €	305.660 €
Einstellung in Rücklage	3.796.996 €	3.156.682 €
Gesamt	24.557.377 €	21.591.215 €

* Mittel, die im Berichtsjahr 2019 noch nicht verwendet wurden und ins Jahr 2020 übertragen wurden.

WO WIR HELFEN

Übersicht der Projektländer



LEGENDE

- ★ Logistik-Zentrum
- GAiN-Büro
- Land mit Projekt von GAiN Deutschland
- Land mit Projekt von GAiN weltweit

REIFEN MIT HERZ Mit unseren eigenen Lkw holen wir Hilfsgüter von privaten Sammelstellen und Firmen in ganz Deutschland ab. Die Güter werden ins Logistikzentrum nach Gießen gebracht und dann zu Bedürftigen in alle Welt verschickt.

HELFEN MACHT SCHULE Gebrauchte Ranzen aus Deutschland werden neu gefüllt und an Kinder armer Familien in unseren Projektländern verteilt.

SCHWACHE BRAUCHEN STARKE HILFE Paten ermöglichen ganzheitliche Hilfe für Kinder, Auszubildende, Familien, Frauen oder alte Menschen. GAiN vermittelt Patenschaften.

HILFE FÜR FAMILIEN GAiN hilft langfristig Familien in osteuropäischen Ländern, in denen versteckte Armut herrscht. Durch Hilfsgüter oder Baueinsätze erhalten Familien Starthilfe. In Projektländern, in denen vor allem Kinder unterstützt werden, hilft GAiN beim Bau von Wohnmöglichkeiten und Schulgebäuden.

BRUNNEN FÜR AFRIKA Wasser bringt Leben. GAiN errichtet Brunnen in Dörfern Afrikas, die keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser haben.

SOFORTHILFE FÜR MENSCHEN IN NOT GAiN leistet Soforthilfe bei Katastrophen und bringt Gelder, Güter und geschulte ehrenamtliche Helfer zum Einsatz.

SAMMELN MIT HERZ Eine wichtige Hilfe, um Hilfsgüter gebündelt abgeben zu können, sind die 171 ehrenamtlichen Sammelstellen von GAiN. Von der Garage über den Keller bis zur Wechselbrücke ist dabei alles als Lagerraum vertreten.

REISEN MIT HERZ Menschen helfen, Land entdecken, Leute kennenlernen. GAiN bietet jährlich Gruppenreisen in mehrere Projektländer an.

WELTWEITE HILFE

Die 9 internationalen GAiN-Büros unterstützten im Jahr 2020 Projekte in 36 Ländern der Welt. Bei 186 Lkw-Transporten brachten sie 2.157.838 Millionen Kilogramm Hilfsgüter zu Notleidenden. 17.835 Geber spendeten Gelder in Höhe von 8,6 Millionen Euro und Waren im Wert von 18,6 Millionen Euro. 4.825 Kinder erhielten einen Schulranzen mit Inhalt. 128 neue Brunnen wurden gebohrt.

1.028 Paten beteiligten sich am Patenschaftsprogramm und unterstützten 866 Schützlinge.

Trotz der Coronakrise konnten 5 Gruppenreisen mit 32 Teilnehmern durchgeführt werden, die ihren Urlaub mit Hilfe für Menschen in Not verbunden haben.

PROJEKT LÄNDER

Unsere Hilfe kommt an

In den folgenden Ländern leisten wir unterschiedliche Hilfe. Unsere Partner vor Ort garantieren eine gerechte und effektive Verteilung von Hilfsgütern oder Geldmitteln und berichten uns regelmäßig darüber. Wir halten den Kontakt zu ihnen und besuchen unsere Projekte meist einmal jährlich. Im Coronajahr 2020 war das leider nur in wenigen Fällen möglich. Von allen Ländern können Sie ausführlichere Projektberichte für das Jahr 2020 anfordern.



ARMENIEN

Das Coronavirus und der Krieg zwischen Aserbaidschan und Armenien haben mindestens zwei der regelmäßigen Angebote unseres armenischen Teams verändert. Die Treffen für Frauen und der Nachhilfeunterricht für Kinder mussten ausfallen. In der Projektleitung fand ein Wechsel von Harald Weiß zu Ulrich und Joanna Fischer statt. 25 Familien erhielten **Schulkleidung** und 34 Familien bekamen **Brennholz**. In unserem Familienprogramm kamen 34 Familien hinzu, die verschiedene Hilfsgüter aus dem GAIN-Lager bekommen und denen individuell geholfen wird. **Vier Container** mit Hilfsgütern wurden nach Armenien verschickt. Durch die Partnerschaft mit einer anderen deutschen Hilfsorganisation und die großzügige Spende eines Gebers konnte GAIN 150 aus Bergkarabach vertriebenen Familien helfen, die etwa einen Monat lang Unterstützung bei der Grundversorgung brauchten.

GRIECHENLAND

Zu Beginn des Jahres 2020 lebten etwa **20.000 Menschen** im und um das Lager Moria herum – und das unter katastrophalen Bedingungen. Die COVID-19-Pandemie verschlechterte die Lage. Am 9. September brannte das Camp Moria nieder, und tausende Menschen wurden obdachlos. Ein neues Lager namens Kara Tepe wurde errichtet, in dem etwa 8.000 Flüchtlinge untergebracht werden können. Um den Menschen in Not zu helfen, arbeiteten GAIN Holland, Schweiz und Deutschland eng zusammen. Gemeinsam konnten wir Transporte mit humanitären Hilfsgütern, Geld sowie spezialisierte Freiwilligenteams nach Griechenland senden. Finanzielle Hilfe kam auch von GAIN Kanada. Auf Lesbos selbst war unser wichtigster Ansprechpartner die Organisation EuroRelief. Unter den beschwerlichen Umständen beschloss die internationale GAIN-Leitung, unsere Katastrophenhelfer einzusetzen. Aus der zeitlich begrenzten

Katastrophenhilfe auf Lesbos wuchs eine beständige Hilfe für geflüchtete Menschen in ganz Griechenland. Gleichzeitig wurden starke Beziehungen zu EuroRelief, WaterShed, Ärzte ohne Grenzen und anderen NGOs aufgebaut. Deutschland hat mit verschiedenen kreativen Mitmach-Aktionen das Projektland unterstützt, zum Beispiel mit einer Windelaktion und gefüllten Gymbags. Im Jahr 2020 schickte GAIN insgesamt **sechs Hilfstransporte** nach Griechenland.

HAITI

Die Mitarbeiter in unserem Kinderheim stellten sich der Pandemie und machten das Beste daraus. Anfang 2020 konnte das neuerbaute Schulgebäude und das Lehrerwohnhaus eingeweiht werden. Ein Teil der Fördermittel für die beiden Baumaßnahmen konnte in wichtige Fortbildungsmaßnahmen investiert werden. Das Lehrpersonal konnte damit individuelle Coachings besuchen. Drei junge Erwachsene verließen aufgrund ihrer Volljährig-

keit das Kinderheim Ça-Ira, und fünf neue Kinder konnten aufgenommen werden. In unserem Patenschaftsprogramm befinden sich nun 67 Kinder, von denen viele bereits Paten haben. Ein Höhepunkt war der 30. Geburtstag des Kinderheimes, den die Bewohner voller Freude trotz Covid-19 klein aber fein feiern konnten. 28 junge Menschen nehmen an unserem Ausbildungsprogramm teil. Davon haben zwei junge Frauen ihre Ausbildung erfolgreich beendet und eine junge Frau hat gerade damit begonnen. Durch Covid-19 und die instabile Lage in Haiti gab es viele Absagen von Gruppenreisen. Trotzdem kamen 68 Gäste in das Gästehaus, davon waren 17 internationale Besucher.

INDIEN

Die Kinder in unseren Patenschaftsprojekten in Bangalore und Dehradun litten natürlich unter allen Corona-Einschränkungen. Schulunterricht und Tagesstättenbetrieb waren kaum möglich. Die Mitarbeiter

kümmerten sich darum, auch armen Kindern ein einfaches Laptop für den **Online-Unterricht** zur Verfügung zu stellen. In Dehradun besuchten die Mitarbeiter die Familien immer wieder, solange die Tagesstätte geschlossen war. 22 Frauen besuchten im letzten Jahr die laufenden Kurse der Schneiderausbildung in Bangalore und Karnataka. Die Ausbildung konnte oft nur in sehr kleinen Gruppen stattfinden oder als online-Schulung angeboten werden. Nach der Ausbildung können Frauen eine weitere Fortbildung in Englisch und im Umgang mit Computern absolvieren. Beides ist sehr beliebt bei den Frauen.

IRAK

Der Irak kämpft weiter mit politischer und wirtschaftlicher Unsicherheit. Ausgangssperren und Abriegelungen der Städte und Flüchtlingslager haben die Not vergrößert, da die Menschen nicht mehr zu ihrer Arbeit gelangen. Glücklicherweise darf sich unser Partner

als humanitäre Hilfsorganisation in Erbil bewegen und Familien besuchen. In und um Erbil fanden Hilfsgüterverteilungen an christliche, muslimische und jesidische Familien in prekären Verhältnissen statt. Sie bekamen Hygieneartikel, Lebensmittel, Babynahrung, Windeln und Haushaltsgegenstände. 1.400 Kinder in Karakosch bekamen Schulranzen mit Schulmaterial. Schulen erhielten Tische, Stühle und Schulmaterialien. Eine besondere Aktion war die Verteilung von Fußbällen, Fußballschuhen, Trikots und Sportausrüstung an junge Männer in Baidachi (Nordirak). Der Sport gibt ihnen Sinn und Ziel in ihrer schwierigen Situation.

ISRAEL

Im Jahr 2020 waren 307 Holocaustüberlebende Teil unser Patenschaftsprojekts und erhielten dadurch Hilfe. 23 von ihnen sind leider inzwischen verstorben. Die 115 Schalomhäuser und Schalomclubs mussten lange Pausen machen, niemand durfte sich treffen. Aus diesem

PROJEKT LÄNDER

Grund floss die Unterstützung in das „mobile Schalomhaus“. Die Mitarbeiter machten sich auf den Weg und brachten das Schalomhaus zu den alten Menschen. Diese wurden überrascht mit persönlichen Geschenkaktionen und kleinen Feiern unter freiem Himmel. GAIN konnte zwei Container mit Hilfsgütern und zusätzlich eine Sendung mit vier Paletten medizinischer Gesichtsmasken nach Israel schicken. Die Inhalte beider Transporte waren: Hochwertige Sport- und Freizeitkleidung und Schuhe namhafter Hersteller und Sponsoren, Küchenpapier, Toilettenpapier, Inkontinenzware, Windeln, Fußballbälle, Rollatoren, Rollstühle, Gehhilfen, Schreibwaren und Hygieneartikel. Die Empfänger beider Transporte waren Holocaustüberlebende, bedürftige Familien, Neueinwanderer, soziale Randgruppen wie die äthiopischen Neubürger, Sportcamps für Jugendliche aus sozialen Brennpunkten, Einrichtungen und Schulen für Kinder mit Behinderung.

LETTLAND

Seit Beginn der Pandemie mangelt es vielen Menschen in Lettland an Lebensmitteln und Hygieneartikeln. Das ist eine neue Situation für GAIN und die Mitarbeiter unserer Partnerorganisation Tuvu und Gadiba. GAIN unterstützte die beiden Werke 2020 durch Hilfslieferungen, in denen anstelle von Kleidung und Spielzeug vermehrt Haferflocken, Zwieback, Babynahrung und andere Lebensmittel transportiert wurden, um dieser neu entstandenen Not zu begegnen. Tuvu betreibt weiterhin die beiden Secondhandläden in Jelgava und Riga. Hier gab es auch starke Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie. Durch Tuvu werden 40 weitere Organisationen in ganz Lettland beliefert. Sie erhalten regelmäßig Hilfsgüter, sodass über dieses Netzwerk Menschen im ganzen Land versorgt werden. Ein Höhepunkt des Jahres war das Renovierungsprojekt von Tuvu mit 23 Deutschen und 35 Letten. So ein Projekt gab es noch nie! Das Team schaffte es,

für die fünfköpfige Familie in nur fünf Tagen aus zwei Containern ein eingerichtetes Haus mit Bad und Küche fertigzustellen. Im Jahr 2020 erhielt Tuvu 18 Hilfstransporte und konnte dadurch 102 Familien regelmäßig helfen. Unser Partner Gadiba arbeitete auch im Jahr 2020 mit staatlichen und öffentlichen Behörden sowie privaten Organisationen zusammen. Neben Kleidung, Schuhen und Nahrungsmitteln wurden im Secondhandladen in Cesis vor allem auch freie Medikamente und Hygieneartikel für alte und behinderte Personen angeboten. Familien mit niedrigem Einkommen kommen in den Secondhandläden oder das Lager, um Hilfe zu erhalten. Im Jahr 2020 erhielt Gadiba **acht Hilfstransporte**.

NIGERIA

Im Mai konnte die Baobab-Initiative ein kleines Haus in Kuje anmieten, das als Stützpunkt genutzt wird, in dem Arbeit, Schulung und Meetings effektiv durchgeführt werden

können. Baobab konnte das Immunsystem vieler Menschen stärken, die normalerweise keinen Zugang zu medizinischer Versorgung oder medizinischen Einrichtungen haben. Dies war durch einen medizinischen Einsatz in den Dörfern Godoji, Sharayi und Tondo und eine Hygieneschulung im Dorf Pasali möglich. Des Weiteren wurde ein Seminar mit dem Hauptthema „Verantwortungsvolle Mamas und Papas“ durchgeführt. Mit der Covid-19-Pandemie vergrößerte sich auch die Not der Menschen in Nigeria. Die Baobab-Initiative organisierte die Verteilung großer Mengen an Nahrungsmitteln, die an Bedürftige weitergegeben wurden. Eine der spannendsten Entwicklungen fand Ende 2020 statt: Baobab konnte sich ein Grundstück sichern, das groß genug ist, um das geplante Bildungszentrum zu bauen.

NORDKOREA

Dieses Land war das einzige, für das wir unsere Hilfe aufgrund

der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020 einstellen mussten. Im Januar kam der erste und dann auch letzte Hilfstransport in Wonsan an der Ostküste an. Insgesamt profitierten **2.197 Kinder** von dieser Hilfe.

UGANDA

Die Pandemie und die verordneten Sperrungen hatten große Auswirkungen auf Dörfer und Städte in Uganda. Aufgrund der Schließung der Schulen entschied sich die Arche Noah für **Homeschooling**. Die Schulverwaltung lieferte Lernmaterial zusammen mit Masken, Lebensmittelpaketen und Informationen über Covid-19 zu Fuß zu den Häusern der externen Schüler. Mehrere ehemalige Patienten des **Ernährungsprogramms** wurden erneut behandelt, weil die Eltern ihre Kinder nur mit einer Mahlzeit am Tag ernähren konnten. An dem Ernährungsprogramm haben insgesamt 200 Kinder teilgenommen. Im Kinderheim leben derzeit **190 Kinder**. Die Klinik konzentrierte sich letztes

Jahr vor allem auf das Informieren der Menschen, wie sie sich gegen die Ansteckung von Covid-19 schützen können. Die Arche Noah dehnte ihre Hilfe und Dienste auf den Distrikt Kayunga aus, da dort die Armut sehr groß war und ist. Es wurde ein **Kaffeeprogramm** gestartet, da es dort schon viele Kaffeebauern gab. Im Jahr 2020 erhielten **1.500 Menschen Weihnachtskörbe mit Lebensmitteln**.

UKRAINE

Anfang des Jahres übernahmen Anna und Nils Pettkus die Leitung des Ukraine-Projekts. GAIN arbeitet in der Ukraine weiterhin mit zwei Hauptpartnern zusammen, die sowohl im Westen als auch im Osten des Landes sehr aktiv sind. Nach wie vor liegt der Schwerpunkt der Arbeit von GAIN in der Ukraine auf der Versendung und Verteilung von Hilfsgütern. Mit 63 Transporten im Kalenderjahr 2020 überschritt GAIN erneut die Rekordmarke des Vorjahrs. Ein Höhepunkt war, dass Anna und Nils die Möglichkeit hatten,

vor der Pandemie das Projektland zu besuchen und sich mit den Partnern auszutauschen. Unsere Partner waren oft die Ersten und Einzigen in der Covid-19-Pandemie, die Ärzte und Pflegepersonal mit unserer Hilfe mit Masken, Einmalhandschuhen, Desinfektionsmitteln und sogar Beatmungsgeräten versorgen konnten. Tatjana, die die Verteilung in Bakmut koordiniert, erzählt uns, dass mit unserer Hilfe jeden Tag viele Menschenleben gerettet werden. Es wurden über **1.500 Weihnachtspäckchen** an eine befreundete Organisation versandt.

KATASTROPHENHILFE (DART)

Der Jahreswechsel war von einem Einsatz in Albanien geprägt. Ein kleines Team leistete zusammen mit Helfern aus einheimischen Kirchen Hilfe für Erdbebenopfer in Albanien. Der Einsatz war gleichzeitig eine Schulung für die Partner vor Ort, die unter dem Motto „learning by doing“ stattfand.

Es wurden 6.327 Menschen mit humanitärer Hilfe versorgt. Einige Wochen später ging es gleich mit einem zehnwöchigen Einsatz in Lesbos weiter. Dieser hatte mehrere Ziele: den Aufbau einer Covid 19-Isolierstation, mehr Hilfsgüter zur Verfügung zu stellen und die Unterstützung der laufenden Hilfe im Camp. Noch vor dem großen Brand baute das GAIN-Team zusammen mit anderen Helfern eine abgebrannte Wohneinheit wieder auf. Das Team ist dankbar, dass es zwei Einsätze kurz nacheinander veranstalten konnte.

BRUNNEN FÜR AFRIKA

Die Regierungen der Länder, in denen GAIN Brunnen errichtet, hatten die Bohrungen vorübergehend verboten. In diesen Zeiten kümmerte sich GAIN darum, dass Kliniken und Dörfer mobile Handwaschstationen, Masken und Desinfektionsmittel erhielten. Tausende Einwohner erhielten Schulungen über Hygiene. Spender aus Deutsch-

HILFE IN ZAHLEN



PATENSCHAFT GIBT KRAFT

Aus Baby Matthew wurde ein starker Junge, aus dem kleinen Kinderheim „Arche Noah“ ein großes Kinderdorf.

DAMALS – UNGEWOLLT

Matthew war eines der ersten Kinder, die im Kinderheim unserer Partner in Uganda aufgenommen wurden. Mit zwei Jahren wurde er „abgegeben“. Seine Mutter wurde durch eine Vergewaltigung mit ihm schwanger. Nach dem Abstillen brachte sie ihn zu der Mutter des Vergewaltigers. Der Vater wollte ihn nicht annehmen, seine Großmutter ebenso wenig. Sie brachte ihn in das Kinderheim. Trotz der schwierigen ersten Lebensjahre zeigte Matthew im Kinderdorf von Anfang an sein lebenswürdiges Wesen. Ob es darum ging, jemanden zu trösten oder praktisch zu helfen, Matthew war immer als einer der Ersten zur Stelle. Mit seiner kräftigen Stimme sang er lautlos mit und sein Lachen steckte jeden an. Matthew ist kein großer Redner, er packt lieber tatkräftig mit an, vor allem, wenn es etwas mit Maschinen zu tun gibt. Schon als Zehnjähriger verbrachte er viel Zeit in der Werkstatt des Kinderdorfes. In der Berufsfachschule baute er seine praktischen Fähigkeiten aus, hatte am liebsten Fächer wie Mechanik, Elektronik und Landwirtschaft. Zu seinen Eltern gibt es keinerlei Kontakt. Niemand weiß, wo sie sind. Aber Matthew hat in seiner Familiengruppe des Kinderheims eine Ersatzfamilie gefunden.



HEUTE – EIN STARKER MANN

Matthew ist definitiv zum größten und vielleicht auch stärksten Jungen im ganzen Kinderdorf herangewachsen. Wie jeder Teenager erlebte er Höhen und Tiefen, bis er erwachsen war. Er musste lernen, sich hier und da anzupassen, aber heutzutage ist Matthew ein tüchtiger Arbeiter. Die Mitarbeiter des Kinderheims loben den inzwischen 22-Jährigen für sein Organisationstalent und seine Führungsqualitäten. Er arbeitet sehr fleißig an der Organisation des Versorgungslagers, bewegt mit Fahrzeugen Geräte und Vorräte oder fährt den Traktor. Matthew hat natürlich den Führerschein gemacht, sodass er in die nächsten größeren Städte oder sogar nach Kampala fahren kann, um beim Einkaufen und Beschaffen von Materialien zu helfen. Vor kurzem konnte er an einer Fortbildung für organische Landwirtschaft teilnehmen. Er wohnt nicht mehr im Kinderdorf bei Mukono, sondern lebt in Kayunga, wo die Hauseltern eine Zweigstelle gegründet haben. Dort hilft er gern bei allem, was mit Maschinen, Motoren und Fahrzeugen zu tun hat, auf den Feldern, beim Kaffeeanbau und allen Baustellen der „Arche Noah“.

Patenschaften ermöglichen, dass Kinder wie Matthew eine Chance bekommen. GAIN vermittelt auch Patenschaften für Frauen, Familien und Senioren in verschiedenen Ländern.



IN ZAHLEN

61 Paten unterstützen 73 arme Familien in Armenien. 34 neue Familien wurden neu in das Programm aufgenommen, darunter manche Geflüchtete aus Bergkarabach. 123 Paten unterstützen 67 Kinder im Kinderheim Léogâne in Haiti. Fünf neue Kinder können 2020 im Heim aufgenommen werden. 332 Paten unterstützen 307 Holocaustüberlebende in verschiedenen Städten Israels. 23 Holocaustüberlebende aus dem Programm sterben. 64 Paten unterstützen 42 Kinder in Bangalore und Dehradun in Indien. 21 Paten unterstützen 28 Frauen bei ihrer Ausbildung zur Schneiderin in Bangalore und Karnataka. 217 Paten unterstützen 135 Kinder im Kinderdorf Arche Noah in Uganda. 70 Paten unterstützen 70 Schulkinder, die die Schule des Kinderdorfs besuchen. Für fünf Kinder können Pflegefamilien gefunden werden.

888 Paten unterstützen ein oder mehrere Kinder, Frauen, Familien oder Holocaustüberlebende. Im Jahr 2020 übernehmen 135 neue Paten eine Patenschaft. Danke an alle neuen und alten Paten!

*Ein Patenkind braucht mehrere Paten, die zu Einheiten von je 25 € spenden können. Manche Paten spenden mehrere Einheiten für „ihren“ Schützling.

MIT HERZ UND HAND

Wie unsere Freunde sich engagieren

Die Flüchtlingssituation auf Lesbos in Zeiten von Corona hat viele Menschen angesprochen. Mehr als je zuvor wurden wir mit großzügigen Spenden von Einzelpersonen, Firmen, Werken, Kirchen und anderen GAIiN-Büros bedacht. Unsere Mitmachaktionen „Beat Corona – Help Lesbos“ und „Hilf Lesbos – Spende Würde“ bewegten viele Menschen, selber aktiv zu werden. Die folgende Aufzählung der Hilfen und Ideen ist nur beispielhaft und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Wir kamen gar nicht hinterher, allen Anfragen und Aktionen nachzugehen. Danke für so viele kleine und große Hilfe von Ihnen allen!

In Hessen

Hygienepakete statt Weihnachtsgeschenke: Die 13- und 15-jährigen Teenager einer Familie verzichten auf ihre Weihnachtsgeschenke, um Hygienepakete für Menschen in Not zu packen.

In Trier

ruft ein Jobcenter seine Mitarbeiter zum Sammeln von Hilfsgütern auf. Sehr viele von ihnen machen gerne mit.

Im Schwarzwald

hat die Jugendorganisation des Rotary Clubs die Menschen im Landkreis Schwarzwald-Baar zum Mitmachen bewegt und 182 Hygienepakete an unser Logistikzentrum in Lörrach übergeben. Die Organisatoren schreiben uns: „Es hat wirklich viel Spaß gemacht und wir haben nur positives Feedback der Bevölkerung erhalten.“

In Lohmar

spenden Azubis ihren Gewinn für karitative Zwecke. Jedes Jahr erwirtschaftet die Übungsfirma der Walterscheid GmbH aus Lohmar einen realen Gewinn, den die Lehrlinge an verschiedene karitative Organisationen spenden. Wir freuten uns über 5.000 € zugunsten unserer Arbeit unter Geflüchteten. Damit konnten wir einen Teil der Kosten für einen Hilfstransport decken.



In Berlin

beteiligen sich über 150 Familien von drei Kitas und einer Schule an der Windelchallenge und packen Hygienepakete. Die stellvertretende Leiterin der Kita Lillebror Anna Lubenow sagt: „Ich war selbst schon in der Flüchtlingsarbeit tätig. Als ich vom Brand in Moria hörte, wurde mein Flüchtlingsherz weich. Ich suchte nach einer Möglichkeit, trotz Corona etwas zu tun und stieß dabei auf GAIiN. Uns gefiel, dass das Hilfswerk auch Sachspenden annimmt. Mit der Sammlung von Windeln konnte unsere Elternschaft etwas anfangen.“

In zwei Edeka-Märkten

und über die Regionalpresse wird zur Sammlung aufgerufen. Ein Edeka-Inhaber ermuntert die Kunden: „Einfach eine Zahnbürste, ein Paket Damenbinden, einen Karton Windeln, etc. mehr kaufen und in einen Spendeneinkaufswagen im Markt legen“. Eine komplette Sprinterladung mit Windeln und Hygienepaketen kommt zusammen.

In Berlin

rufen die Inhaber von Superskull zu Windelspenden für Geflüchtete auf Lesbos auf. Inhaberin Melanie Pletz sagt: „Ich habe GAIiN-Flyer in meiner Nachbarschaft aufgehängt und eine Sammelbox vor meiner Haustür aufgestellt. Nachbarn haben die Aktion an ihre Arbeitsstel-

len weitergetragen. Außer einem Berg von Windeln für die Kleinsten auf Lesbos ist für mich das Gefühl herausgekommen, nicht ohnmächtig und hilflos zuschauen zu müssen. Ich kann auch im kleinen Rahmen aktiv helfen, die Welt zu gestalten und besser zu machen.“

In Friedberg

in Hessen starten Schüler und Lehrer des Burggymnasiums eine große Hilfsaktion. Unter dem Motto „stay with Moria“ haben sich vor Weihnachten 2020 viele beteiligt, um Artikel für Hygienepakete und Nahrungsmittelpakete zu sammeln, zu sortieren und zu verpacken. Auf Lesbos landeten 2.000 Hygienesets – rund um Athen konnten 1.000 Nahrungsmittelpakete an geflüchtete Menschen verteilt werden. Ein Teil der Ladung kam gerade zu einer Zeit an, als alle Geschäfte in der Großstadt geschlossen waren. Eine Dokumentation finden Sie unter: staywith-moria.de

In Weilerswist

bei Bonn entscheidet sich das Kinder- und Jugendparlament der Stadt, bei unserer Gymbagaktion „Betterdays“ mitzumachen. Die Teens werben in den Schulen vor Ort um Sachspenden, die sie in einer gemeinsamen Aktion in die Gymbags füllen. 30 Beutel wurden an GAIiN übergeben.

In Braunfels

bei Wetzlar, ruft die Leiterin unserer GAIiN-Sammelstelle zu unserer Windel-Challenge auf, weil „nichts tun gar nicht geht“. Sie bezieht dabei ihre Familie ein und schreibt Briefe an die Kirchengemeinden vor Ort. Gemeinsam hängen sie Poster in Schaukästen, Kitas und Geschäften auf. Junge Leute, die Feuer für die Aktion fangen, werben über die Sozialen Medien dafür und drehen einen Video-Clip dafür. Die Sammelstellenleiterin empfindet ihre Aktion als „dankbaren Einsatz“, weil „ich mich bei den Menschen, die Windeln gebracht haben, bedankt habe, und sie wiederum haben sich bei mir bedankt, weil ich das mache.“

In Gießen

findet ein Pfingstgottesdienst im Autokino statt. Die Kollekte wird für die Flüchtlingshilfe von GAIiN gesammelt.

An vielen Orten

laufen junge Leute für Geflüchtete, nachdem sie für jeden Kilometer Sponsoren gefunden haben. Dies geschah nach einem Aufruf von Connect, der Arbeit unter Studierenden von Campus für Christus. Der Erlös kommt der Hilfe für geflüchtete Menschen auf Lesbos zugute.

Ein Filmemacher

drehte einen Film über Geflüchtete und die Arbeit von GAIiN. Mit dem Film konnte GAIiN noch mehr Menschen erreichen und zur Hilfe anspornen.



UNSERE ZIELE UND WERTE

Was wir tun – wie wir es tun

UNSERE WERTE

Als GAIN-Team in Deutschland haben wir uns auf wenige Grundwerte geeinigt, die unsere Arbeit spürbar erleichtern, verbessern und unseren Umgang mit uns selbst, unseren Kollegen, unseren Partnern und den Hilfsbedürftigen überprüfbar gut gestalten.

Barmherzigkeit

Wir wollen, dass unser Handeln aneinander von Güte und Mitgefühl bestimmt ist und wir jeden mit Achtung und Würde behandeln.

Leidenschaft

Voller Leidenschaft für unsere Vision, Hoffnung zu schenken und Leben zu stärken, wollen wir andere inspirieren und anregen, dasselbe zu tun. Mit großer Begeisterung verschreiben wir uns der Qualität, Professionalität und Integrität.

Offenheit

Wir tun unser Bestes, um ehrlich, klar und direkt zu kommunizieren und im Team einen wirkungsvollen Informationsaustausch zu ermöglichen.

Partnerschaftlichkeit

Wir erkennen den großen Wert, den jeder Kollege, Partner und Hilfeempfänger in unsere Projekte einbringt und streben deshalb danach, die Begabung, das Wissen und Können jedes Einzelnen zu fördern.

UNSERE ZIELE

Menschen in Not helfen

- Katastrophenhilfe: GAIN leistet schnelle Hilfe bei Naturkatastrophen oder in Krisengebieten. Um für den Fall einer Katastrophe gerüstet zu sein, schulen wir ehrenamtliche Helfer.
- Langfristige Projekte: Aus Katastropheneinsätzen wachsen oft langfristige Projekte. Ein Schwerpunkt unserer langfristigen Hilfe liegt in Osteuropa. In Haiti, Indien, Nigeria und Uganda fördern wir Projekte, die Kindern, Jugendlichen und Frauen eine hoffungsvolle Zukunft ermöglichen.
- Hilfe zur Selbsthilfe: Wir möchten in allen unseren Projekten Menschen ermutigen, selber Schritte aus der Armut heraus zu tun.

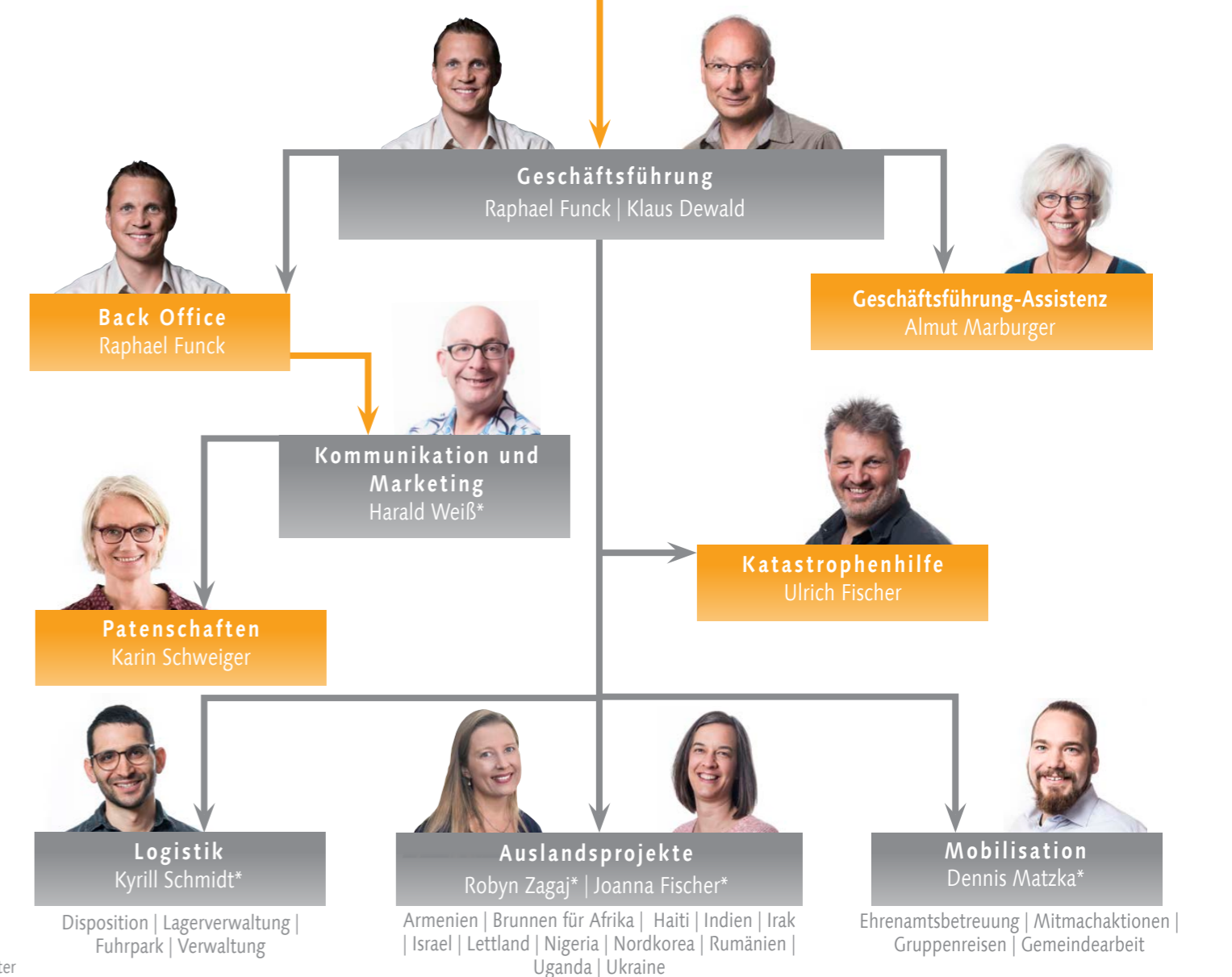
Logistiknetzwerk aufbauen

Unser 30-jähriges Jubiläum konnten wir leider nicht mit vielen Freunden feiern. Gefreut haben wir uns trotzdem!

Wir sehen es als Auftrag, jetzt in guten Zeiten ein Netzwerk mit hoher Professionalität aufzubauen, das dann in schlechten Zeiten gut funktioniert.

Menschen involvieren

An 171 Orten in Deutschland sammeln Ehrenamtliche für uns Hilfsgüter, Schulranzen und Gymbags. Jeder kann helfen. GAIN ist ein Mitmachhilfswerk!



*Bereichsleiter



Helfen schweißt zusammen

Gruppenreisen mit GAIN bieten außergewöhnliche Gelegenheiten, anderen Menschen nahe zu kommen. Unterschiedliche Sprachen sind keine Grenzen, Fremde werden Freunde, Unterschiede zwischen Arm und Reich sind auf einmal nicht mehr wichtig. Gemeinsam anderen zu helfen, macht Spaß und schweißt zusammen. Wir von GAIN hoffen, Ihnen bald wieder Gruppenreisen in unsere Projektländer anbieten zu können.

Gemeinsam

Gemeinsam